

Komet Neowise kann jetzt mit bloßem Auge beobachtet werden

Dem Kaltenkirchener **Astrophysiker und Autor Dr. Erik Wischnewski** ist es gelungen, den Kometen zu fotografieren



Der Komet Neowise, fotografiert von Dr. Erik Wischnewski.

KALTENKIRCHEN :: Es kommt nicht so oft vor, dass ein wirklich heller Komet am Himmel steht. Mit bloßem Auge kann jetzt der Komet mit der Bezeichnung C/2020 F3 oder Neowise in Richtung Norden beobachtet werden. In der Nacht auf den vergangenen Sonnabend, 11. Juli, gelang es dem Kaltenkirchener Astrophysiker und Fachbuchautor Dr. Erik Wischnewski („Astronomie in Theorie und Praxis“), den Kometen nicht nur mit einem Fernglas zu beobachten, sondern auch, ihn zu fotografieren.

„Bei 200 mm Brennweite passte der Schweif des Kometen gerade noch im Hochformat aufs Bild. Der mit Fernglas sichtbare Teil des Schweifs ist etwa zwei Grad lang, das sind vier Vollmonddurch-

messer. Auf dem Foto ist der Schweif sogar doppelt so lang zu erkennen. Die Aufnahme wurde mit ISO 3200 und drei Sekunden Belichtungszeit bei voller Blende aufgenommen, natürlich auf einem Stativ“, erläutert der Kaltenkirchener Wissenschaftler.

Unten im Bild sind sogenannte nachleuchtende Wolken zu erkennen. Nach den Worten von Wischnewski handelt es sich bei ihnen um Anhäufungen von Eiskristallen, die sich in 82 Kilometer Höhe, wo die Atmosphäre die niedrigsten Temperaturen besitzt, bilden. Weil Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in dieser Höhe sehr niedrig seien, reichten die dort normalerweise herrschenden Temperaturen von ca. minus 86 Grad zur Bildung von Eiskristallen noch nicht aus.

Nur in der Zeit von Mitte Mai bis Mitte August sinke die Temperatur bis minus 130 Grad, die zum Auskondensieren erforderlich seien.

Wischnewski weiter: „Die aufgenommenen Wolken waren in Südnorwegen nördlich von Oslo im Zenit. Wer dort lebt, sieht sie aber nicht, weil sie sehr dünn sind. Nur unter dem flachen



Dr. Erik Wischnewski, Astrophysiker und Fachbuchautor aus Kaltenkirchen.

FOTO: MARCO LUDWIG

Blickwinkel, den wir Schleswig-Holsteiner auf sie haben, werden sie für uns sichtbar.“

Nach Angaben des Astrophysikers passierte der Komet die Sonne am 3. Juli und wird am 23. dieses Monats der Erde auf 100 Millionen Kilometer nahe kommen.

Der Komet, so der Kaltenkirchener, könne noch im Juli beobachtet werden. Seine Helligkeit nehme aber ab, sodass man bald ein Fernglas benötige. „Er gewinnt etwas an Höhe und wandert langsam nach links in Richtung Westen. Am besten beginnt man mit der Suche, sobald es gegen etwa 23 Uhr dunkel genug geworden ist. Optimal ist er zwischen 0.30 und 2 Uhr zu sehen“, betont Wischnewski. *frs*